



Dieter Fischer ist gestorben.

Engagement leidet in der Pandemie!

Das wiedergefundene Chorkreuz



Heimat- und Geschichtsverein Roetgen e.V.

Roetgener Blätter

Nr. 11 November 2021— Datum: 10.11.2021

Inhalt des Novemberheftes 2021:

◆ Nachruf für Dieter Fischer	Redaktion	01
◆ Wo seid Ihr?!?	Manfred Probert	16
◆ Das wiedergefundene Chorkreuz	Rolf Wilden	18
◆ HeuGeVe-Nachrichten	Redaktion	23
◆ Blickpunkt	Dieter Fischer	25

Titelbild: Der HeuGeVe-Ehrenvorsitzende, wie er „lebte und lebte“.

Der HeuGeVe trauert um sein verstorbenes Mitglied:

Dieter Fischer

* 4. Okt. 1941 † 10. Okt. 2021

Wir danken ihm für seine Mitarbeit
und nehmen ihn in unsere Ahnentafel auf.

Heimat- & Geschichtsverein Roetgen e.V.

Impressum

Herausgeber: HeuGeVe-Roetgen e.V.

www.heugeve-roetgen.de

info@heugeve-roetgen.de

Tel.: 02471-2615

Redaktion: Rolf Wilden

Lektorat: Ulrich Schuppener

Auflage: 180 Exemplare

Druck: Druckerzubehör **Gerner**

Texte & Fotos: ©HeuGeVe-Roetgen, Autoren, gemeinfreie Quellen

Heftpreis: 2,00 €; für Mitglieder kostenlos!

Die in den Beiträgen gemachten Aussagen geben ausschließlich die Meinung der Autoren wieder.



Nachruf für Dieter Fischer

Zum Andenken an den Mitbegründer und langjährigen 1. Vorsitzenden des Heimat- und Geschichtsvereins Roetgen

Am 4. Oktober 2021 verstarb unser Gründungsmitglied, langjähriger Vereinsvorstand und Ehrenvorsitzender Hans Dieter Fischer nach einer schweren, heimtückischen Krankheit im Alter von 80 Jahren. Seinen 80sten Geburtstag hatte er zwar noch erlebt, aber zum Feiern gab es da schon keinen Anlass mehr.

Dieter war ein echtes „Roetgener Gewächs“ mit seinen Wurzeln, mütterlicherseits, in Reinartzhof¹ und väterlicherseits auf dem Münsterbildchen.² Dabei war die Bindung an den vergangenen Bauernhof im Venn besonders intensiv und für sein Leben in einer naturverbundenen Weise prägend.



Das Kreuz der Familie Braun/Neicken auf Reinartzhof

¹ Seine Mutter war Elly Braun, Ahnennummer 253, Eysoldt Digitalausgabe.

² Sein Vater war Hans Fischer, Ahnennummer 764, Eysoldt-Digitalausgabe.

Typisch für die „Roetgener Verhältnisse“ war damals schon, dass die beiden Elternfamilien eigentlich gar nicht aus Roetgen stammten –, der Vater kam aus der Gemeinde Kornelimünster und die Mutter gehörte 1939 zur Gemeinde Eupen. In **Roetgen, dem Ort an der Grenze**, waren grenzüberschreitende Aktivitäten jeder Art aber eigentlich immer schon üblich. Ein Ergebnis dieser Beziehung war trotzdem – wie schon gesagt - ein echter Roetgener.

Nach dem 2. WK besuchte Dieter wie fast alle Kinder dieser Generation die Roetgener Volksschule. Für Katholische war das damals das große Backsteingebäude an der Marienkapelle.



Die ehemalige kath. Volksschule von 1828 (links), 1916 (Mitte) und 1952 (rechts), Foto 2013
Roetgen, kath. Volksschule

HeuGeVe: 11-61

Nach dem 2. WK bestimmte noch nicht Begabung oder Neigung die Schulkarriere der Sprösslinge; normalerweise gingen die Kinder auf die Volksschule und machten ab dem Alter von 14 Jahren eine Lehre. Nur Familien mit dem nötigen Standesbewusstsein sowie entsprechendem Vermögen konnten es sich

leisten, ihre Kinder auf eine höhere Schule zu schicken. Dieter ging also auf diese Volksschule und nach erfolgreichem Abschluss begann er eine Metzgerlehre. Schon mit 22 Jahren machte er die Meisterprüfung.

Im Nachhinein betrachtet, führte diese „pädagogische Zwangslage“, die bis in die Nachkriegsgesellschaft andauerte, in früheren Zeiten zu einem großen Anteil von Menschen, die in ihrem Berufsleben oft intellektuell unterfordert waren und nun nach einem Ausgleich suchten. Private Aktivitäten aller Art waren zum Glück für die Vereine im Dorf eine beliebte Möglichkeit, der Unterforderung und dem Frust in den zwar lebensnotwendigen, aber nicht ausfüllenden Berufen zu entkommen. Es gibt viele Beispiele auch in der Roetgener Geschichte, mit denen man die vorstehende These beweisen könnte.

Dieter wurde damals, seinen künstlerischen Neigungen entsprechend, Mitglied im kath. Kirchenchor und in weiteren Vereinen; er selber schildert das folgendermaßen: *„So trat ich als 15jähriger noch während der Lehrzeit in den örtlichen Kirchenchor ein. Das gesprochene als auch das gesungene Wort, ob kirchlicher oder weltlicher Natur, wurden mehr und mehr zu meiner Freizeitbeschäftigung. Hinzu kam die Mitgliedschaft im örtlichen Männerchor sowie im Theaterverein. Parodien, Sketche und Singspiele aus Volkslied, Schlager, Musical und Operette schrieb ich zum gesellschaftlichen Anlass dieser Vereine.“*

Von 1974 – 1985 war er in jungen Jahren bereits Vorsitzender des kath. Kirchenchors, den er erfolgreich und mit persönlicher Begeisterung voranbrachte: *„Mit 33 Jahren wurde ich Vorsitzender des Kirchenchores mit der festen Vorstellung, dass ein Verein geführt werden muss wie ein Geschäft. Als junger Dirigent mit bestandener A-Prüfung übernahm Josef Otten aus Stolberg den Kirchenchor. Seine hauptberufliche Tätigkeit im WDR-*

Rundfunkchor ließ Gutes erwarten. Organisatorisches und musikalisches Engagement führten den Chor aus altersbedingter Isolation heraus nach dem Grundsatz: Solange wir nicht konzertieren, müssen wir in der Lage sein zu organisieren. Diese Aktivitäten trugen reiche Früchte, z. B. kirchenmusikalische Konzerte in Roetgen mit Chor und Orchester, ein Konzert in der alt ehrwürdigen Klosterkirche Reichenstein, die, gerade renoviert, der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht wurde, Konzerte in der Basilika Steinfeld sowie ein Besuch der Regensburger Domspatzen unter dem Dirigat von Georg Ratzinger.

Es wäre noch vieles hinzuzufügen, wobei mir eines sehr wichtig erscheint: Das letzte Konzert des Kirchenchores unter meiner Präsidentschaft bot mir die Gelegenheit, auf poetische Weise durch das Programm zu führen mit sehr guter Resonanz auf meine Texte. So viel Aufmerksamkeit gab mir die Gewissheit: Man hört mir zu, wenn auch eine Stecknadel fällt.“



Das ehemalige Restaurant „Füllhorn“ auf der Hauptstraße um 2011
Sammlung Roetgener Häuser

HeuGeVe: 19-124

Dieter hatte inzwischen seine Elke kennengelernt, die er 1963 heiratete; sie bekamen zwei Kinder. Nach dieser Zeit fielen auch seine Bemühungen um Selbstständigkeit. Diese mündeten schließlich in den 1990er Jahren in der Eröffnung des Restaurants „Füllhorn“ in seinem Elternhaus an der Hauptstraße gegenüber dem einstigen Kloster St. Elisabeth.



Dieter Fischer um 1980

Als Selbstständiger war die Zeit für künstlerische Extravaganzen leider ziemlich eingeschränkt; Dieter suchte deshalb andere Wege, seine „künstlerische Ader“ sprudeln zu lassen: *„Mit Beginn der Selbstständigkeit und der daraus resultierenden Abstinenz bezüglich der aktiven Kulturpflege verlegte ich mich auf die Dichtung, die in der Natur, Familie, Kinder und Enkel sowie in der Gesellschaft im Allgemeinen ihren Widerhall findet. Hauskonzerte mit Lesung eigener Texte waren nun ein fester Bestandteil meiner kulturellen Tätigkeit im eigenen Restaurant. Die*

Freude am gelungenen Wort haben KMD Herbert Voss aus Aachen dazu veranlasst, einige Texte zu vertonen, die wiederum von Kammersänger Walter Meessen aus Raeren, Professor Marga Wilden-Hüsgen aus Aachen und einigen anderen Interpreten musikalisch begleitet wurden.“

Am Ende seines Lebens hatte Dieter Fischer einige seiner Werke aus jener Zeit in einer Schrift zusammengefasst; hinzu kam eine CD mit gesprochenen Texten. Eine lange Zeit geplante Veranstaltung zur Vorstellung dieser Arbeiten, die am 3. Oktober in Roetgen in der evangelischen Kirche stattfinden sollte, musste leider wegen Krankheit des Autors abgesagt werden. Wir erinnern hier an seinen **Herzenswunsch**, der ihm leider nicht erfüllt wurde, indem wir das geplante Programm für diese Veranstaltung veröffentlichen:

Die Lust der Silben

Herzlichen Dank und gute Unterhaltung

Die Musiker:

Birgit Röseler – Piano

Die Capella Aquisgrana:

Prof. Marga Wilden-Hüsgen – Barockmandoline

Ricarda Schumann – Traversflöte, Percussion

Marlo Strauß – Barockgitarre

Sabine Neudecker – Barockmandoline

Hanne Bein-Kürten – Barockgitarre

Der Moderator Adalbert van Londen

Der Autor Dieter Fischer

Dieters Schrift „Die Lust der Silben“ ist 2021 im Verlag „Books on Demand“, Norderstedt erschienen und kann im Handel erworben werden.³



Der Umschlag des Gedichtbandes

Zum Programm:

Es ist ein Querschnitt aus 60 Jahren Gedichten und Erzählung aktiven Lebens in Gesellschaft und Vereinen. Gedanken aus Kindertagen, deren Eindrücke und Wünsche werden zu

³ Dieter Fischer, Die Lust der Silben, ISBN 978-3-7519-7844-6: Das Buch kann z.B. in der Roetgener Buchhandlung „Lesezeichen“ erworben werden.

einem musikalisch unterstützten Lebenslauf, dessen Erlebnisse und Facetten die Wertung eines Lebens beleuchten.

Der Inhalt dieses Gedichtbandes, der hier auszugsweise zu Gehör gebracht wird, bleibt nicht auf die nähere Heimat beschränkt, sondern behält mit wenigen Ausnahmen an allen Orten unserer Erde seine Gültigkeit und zeitlose Aktualität.

Diese Lesung ist zugleich eine Hommage an unsere Muttersprache und die Musik, in der sich beide nicht nur ergänzen, sondern neben der Liebe im weitesten Sinne des Wortes das Elixier unserer Kultur sind und mit deren Hilfe die Schönheit der Natur zu allen Jahreszeiten zugänglich wird.

Eine Wertung:

Was Verse, Lieder und Gedichte
an Lebensweisheit uns vermach
ist deutlich mehr als Zeitgeschichte
Erzählung nur, ein „ewig möchte“
Empfindung zu Papier gebracht

Das Programm dieses Tages will Sie durch Wünsche und Erinnerung der lebenswerten Art führen und mit Hilfe von Frau Birgit Röseler am Piano und der Capella Aquisgrana einen ersprießlichen Nachmittag beschenken. Die Moderation hat Adalbert van Londen.

Auch möchten die Vortragenden einen Beitrag zur Verbesserung der Umstände in den Flutgebieten unseres Landes

leisten. Dazu haben sich alle Aktiven honorarlos verpflichtet.

Der örtliche Heimat- und Geschichtsverein (HeuGeVe) sollte ebenfalls für seine Arbeit bei der Erkundung und Dokumentation und bei Restaurierung und Pflege baulicher Vermächtnisse von Ihrer Spende profitieren. Der Reinerlös sowie der Verkauf des Buches „Die Lust der Silben“ bzw. der gleichlautenden CD geht zu jeweils 50 % an die oben genannten Vorhaben.

Dieter Fischers Aktivitäten im Roetgener Vereinsleben endeten nun nicht etwa ausschließlich mit seiner Begeisterung für künstlerische und musikalische Genüsse. 2005 gelang ihm etwas, was selbst eingeborene Experten kaum für möglich gehalten hatten. Durch seine ausdauernden Bemühungen brachte er es fertig, eine Gruppe unter einen Hut zu bringen, die durch ihren fast schon „militanten“ Individualismus bisher jede erfolgreiche Zusammenarbeit torpediert hatte: Der Heimat- und Geschichtsverein Roetgen e.V. wurde 2005 gegründet. Dieter war damals sicher nicht der Einzige, der diese Idee hatte, aber er schaffte es, mit Hilfe weiterer Mitstreiter die wirklich Interessierten unter einen Hut zu bringen. Er wurde dann auch folgerichtig zum 1. Vorsitzenden dieses neuen Vereins gewählt; diesen Posten behielt er für die nächsten 13 Jahre. Auch wenn der HeuGeVe – wie er sich später nannte – zunächst nur aus Vorstandsmitgliedern bestand, so fing er doch sofort an, sich um die Dokumentation der Roetgener Geschichte zu kümmern. In Roetgen war in den letzten Jahren von einigen interessierten und fähigen Personen vieles zusammengetragen worden. Was fehlte, war eigentlich nur eine

Gruppe, die das gesammelte Wissen an die Öffentlichkeit bringen wollte und konnte sowie auch fürderhin die Absicht hatte, zusammenzuarbeiten. So wurde z.B. als eine der ersten Aktionen eine Bilderausstellung über das Roetgener Zellitinnen-Kloster St. Elisabeth als konfessionsübergreifender und sozialer Brennpunkt des Dorfes im 20. Jahrhundert veranstaltet; später wurde daraus ein HeuGeVe-Buch, das Guido Minninger verfasste.



Eine neue Roetgener Initiative: Der erste gemeinsame Versuch zur Gründung eines Heimatvereins ist jetzt vollzogen worden. Foto: Helga Giesen

Am 20. Juli 2005 traf man sich zu einem Versuch der Vereinsgründung; nicht alle abgebildeten Personen wurden später auch Mitglieder.

Es dauerte eine ganze Weile, bis der neue Verein mit geordneten Strukturen in der Bevölkerung unseres Heimatdorfes etwas bekannter wurde und schließlich auch mit Unterstützung rechnen konnte. Dieser Gründungsprozess dauerte eigentlich bis zum 10-jährigen Vereinsjubiläum, 2015. Erst dann konnte Dieter Fischer der Öffentlichkeit in Roetgen einen funktionierenden Heimat- und Geschichtsverein vorstellen. Diesen Tag feierten wir wieder mit einer Bilderausstellung, einer Buchvorstellung und einigen Vorträgen mit vielen Gästen in der Privatschule Con-

ventz, die das inzwischen aufgelöste Kloster St. Elisabeth als ihren neuen Hauptsitz erworben hatte. Obwohl Dieter am Tag des Jubiläums durch einen unglücklichen Autounfall in Mitleidenschaft gezogen wurde, hatte er die Kraft, unser Fest mit seinen Mitstreitern erfolgreich über die Runden zu bringen; auch das war typisch für ihn - einen ausdauernden, unbeugsamen Roetgener.



Dieter Fischer beim 10-jährigen Jubiläum, 2015

Für Dieter wurden die Tage immer schwerer. Von Krankheit und Alter gezeichnet, sah man ihn nicht selten mit Krückstock auf unseren damals sehr zahlreichen Aktivitäten. Wir machten u.a. gelegentlich Exkursionen für „Fußkranke“, was wir extra für unsere gebrechlichen Alten erfunden hatten.

Der Abschied aus dem Vorstand seines „heißgeliebten“ Heimat- und Geschichtsvereins rückte immer näher, und es ist ihm sicherlich nicht leichtgefallen, sich mit diesem Gedanken anzufreunden. Seine Mitstreiter verstanden aber die Situation und

versuchten, ihn zu unterstützen. Auf der Generalversammlung vom 13.12.2017 wählten wir nicht nur einen neuen Vorsitzenden, sondern nach einer Satzungsänderung auch einen Ehrenvorsitzenden. Wer konnte das anders sein als Dieter Fischer? Er wurde nach der Formulierung unserer neuen Ehrungsordnung der erste Ehrenvorsitzende des HeuGeVe, und als solcher sollte er bestens über all unsere Aktivitäten informiert werden. Die regelmäßigen Besuche unserer Veranstaltungen konnte er aus Krankheitsgründen immer seltener organisieren; wenn wir ihn sehen wollten, mussten wir uns zum Besuch anmelden.

Als wir 2018 über die Verleihung des neu geschaffenen Ehrenpreises, den HeuGeVe-Preis 2018, nachdachten, war Dieter die einstimmige Wahl. Wie unser Erinnerungsfoto zeigt, erfreute er sich am 1. Juli 2018 noch der Vorgänge auf unserem Fest.



Feier zum HeuGeVe-Preis 2018

Im ev. Gemeindehaus überreichten wir in einer unvergessenen Feier das obligatorische HeuGeVe-Preis-Emblem mit Urkunde.

Der zum Preis gehörende Ehrenbaum sollte dann im Herbst gepflanzt und eingeweiht werden. Dieter hatte sich eine „rotblühende Kastanie“ gewünscht. Die Beschaffung eines solchen Exemplars machte aber im Herbst 2018 Schwierigkeiten. Wegen einiger Nachrichten aus dem Familienkreis über die gesundheitliche Situation unseres Preisträgers sollte die Baumeinweihung möglichst früh im Herbst 2018 stattfinden. Der gewünschte Baum ließ sich aber nicht so schnell beschaffen. Wir beschlossen deshalb, für eine vorgezogene Feier einen „Aliasbaum“ zu pflanzen und so das Problem zu lösen.



Dieter Fischer bei der Pflanzung seines Ehrenbaums, 2018

Am 6. Oktober 2018 trafen wir uns auf unserer „Ehrenallee“ am Souvennweg zum Pflanzen eines prächtigen Ahornbaumes, den wir über unseren Gärtner schnell besorgen konnten. Bei schönstem Herbstwetter organisierten wir eine unvergessene Feier. Als dann Monate später, im tiefsten Winter, der richtige Baum geliefert wurde, kam dieser auch bei Frost und Schnee in

die Erde und wir warteten gespannt mit Dieter, der den Winter ebenfalls überstanden hatte, auf das Frühjahr, weil wir ja wissen wollten, ob alles gut gegangen war. Im Frühjahr, am 24. Mai 2019, stand Dieters Ehrenbaum in voller Blüte. Die Blüten waren aber eher rosa und nicht dunkelrot, wie wir eigentlich gewünscht hatten, aber das ändert sich ja vielleicht im Laufe eines langen Baumlebens noch einmal.

Da jeder unserer Ehrenbäume auch ein Namensschild trägt, beschlossen wir, dieses Schild an einem schönen Maitag in Dieters Gegenwart anzubringen. Franz Schroeder karrte also Dieter samt Familie in den Roetgener Wald.



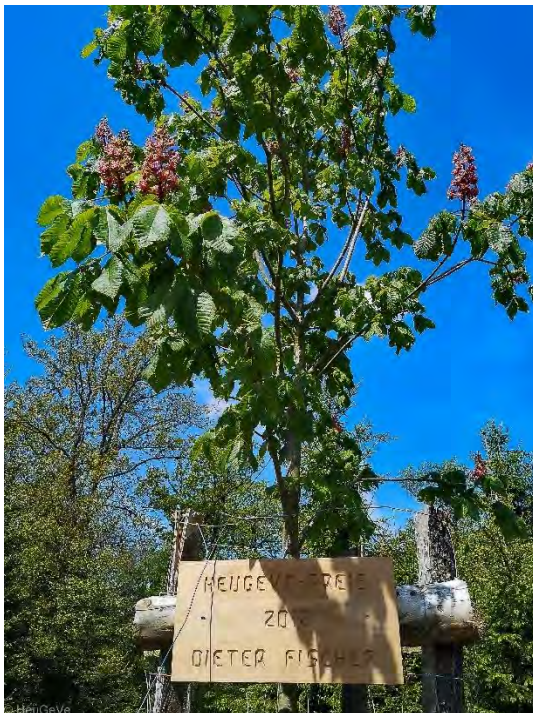
Dieter & Elke im Frühling 2019

Es ging ihm gar nicht so schlecht, und er war sichtlich erfreut über den Zustand seines Wunschbaumes sowie auch über die Situation. Wir glaubten schon, dass der Preisträger uns noch etwas

länger erhalten bleiben würde. In gewisser Weise passierte das ja auch. Es dauerte immerhin noch mehr als zwei leidvolle Jahre, bis das Schicksal ihn von uns genommen hat.

Dieter Fischer war für die Mitglieder des Roetgener Heimat- und Geschichtsvereins ein ehrenvoller, fleißiger und begabter Mensch, und wir wissen, dass er eine große Lücke hinterlässt, die nicht nur sein Wissen umfasst, das er über die historische soziale Struktur unseres Dorfes hatte.

Für seine Familie ist dieser Verlust ungleich schlimmer -, wir trauern mit seinen Kindern und Enkeln sowie mit seiner Ehefrau Elke.



In alter Freundschaft und Verbundenheit Rolf Wilden

Wo seid Ihr?!?

Ein Hilferuf

Von Manfred Propert

Der HeuGeVe hat ca. 170 Mitglieder. Wenn man davon ausgeht, dass 10% schon alt und nicht mehr gehfähig sind, müssten noch etwa 150 Mitglieder da sein, die zu den Monatsveranstaltungen und HeuGeVe-Aktivitäten erscheinen und mithelfen könnten.

Leider sieht die Wirklichkeit anders aus. Bei der vorletzten Monatsversammlung (September) waren wir noch 13 Personen, bei der letzten nur noch zu neunt, und wenn HeuGeVe-Veranstaltungen durchzuführen sind, sind als Helfer immer nur höchstes fünf Leute bereit, aktiv mitzuarbeiten.

Ganz besonders beschämend für den HeuGeVe war, dass bei der Festveranstaltung im Bürgersaal zu Ehren der Roetgener Feuerwehr - zu der jeder eine extra Einladung in der September-Ausgabe der Roetgener Blätter erhalten hat - ganze vier Mitglieder (die stets aktiven Mitglieder des Vorstandes nicht mitgerechnet) bereit gewesen waren, beim Auf- und Abbauen der Stühle und bei der Getränkeausgabe zu helfen. Dass nur wieder einige wenige aktiv geholfen haben, wäre ja noch zu verschmerzen gewesen, dass aber sozusagen kein Mitglied es für nötig gefunden hat, der Veranstaltung durch seine Präsenz den festlichen Rahmen zu geben und vor allen Dingen den zu Ehrenden die ihnen zustehende Referenz zu erweisen, ist in meinen Augen mehr als beschämend! Die Feuerwehr war immerhin mit über 60 Mann "vor Ort".

Liebe HeuGeVe-Mitglieder! Im Interesse des gedeihlichen Fortbestehens des von vielen Außenstehenden als notwendig und verdienstvoll gelobten Vereins bitte ich Euch herzlich, reißt

Euch ab und zu einmal los von Couch und Fernseher und engagiert Euch - für die Öffentlichkeit sichtbar - im und für den Verein!

In der Hoffnung, bald viele neue Gesichter bei den Vereinsaktivitäten zu sehen, grüße ich Euch herzlich, verbunden mit den besten Wünschen für Euer Wohlergehen.



Die Generalversammlung 2016 war beispielhaft und damals sehr gut besucht.

Anmerkung der Redaktion: *Leider ist durch die immer noch herrschende Pandemie fast jede normale gesellschaftliche Aktivität zumindest gestört worden. Solange Panik verbreitet und nicht einmal die Grundrechte uneingeschränkt zugestanden werden, kann man eigentlich kaum Normalität erwarten. Wir werden wohl mühsam darum kämpfen müssen, wenigstens unsere Monatsversammlungen ohne Einschränkungen besuchen zu können.*

Das wiedergefundene Chorkreuz

Die verschlungenen Wege eines alten Kreuzes

Von Rolf Wilden

Wer die Erzählungen von Hermann Josef Cosler⁴ aufmerksam liest, stößt unweigerlich auf die Geschichten aus den Jahren der „Fremdherrschaft“ in Roetgen. Gemeint ist die Besetzung des Rheinlandes durch französische Revolutionstruppen am Ende des 18. Jahrhunderts. Auch Roetgen wurde damals eine „Mairie“⁵ im Roerdepartement und damit ein Teil der Französischen Republik. In seinem Aufsatz „Franzosenzeit“ schildert der Chronist die Verhältnisse im damaligen Roetgen. Dabei kommt auch die Religionsfeindlichkeit des neuen Landesherrn zur Sprache, insbesondere seine Aversion gegen Kreuze:

Wie die Französische Revolution die Religion im eigenen Lande mit aller Gewalt zu unterdrücken suchte, so auch mit gleichem Eifer in den eroberten Ländern. Kaum der französischen Landeshoheit unterworfen, kam schon der Befehl, dass alle Kreuze von den Kirchen und Kirchhöfen weggeschafft werden sollten. Infolge dieses Befehls wurde hierselbst die auf dem Friedhof stehenden Totenkreuze gleich auch beseitigt und in die den Kirchhof umschließenden Mauer eingemauert. Betreffs der Kreuze auf dem Turme und der Ostspitze des Kirchendaches wurde auf Anraten der Kirchmeisters, Johann COSLER, folgende List angewendet, wodurch die Herabnahme und die vielleicht über kurze Zeit wieder erfolgende Aufstellung derselben erspart blieb: Man band kleine hölzerne Stäbe an den Kreuzen

⁴ Hermann Josef Cosler, Lexikon, Franzosenzeit, S. 138, ISBN 978-3-86933-124-9, HeuGeVe 2014

⁵ Der Sitz des Maire (Bürgermeister) war die Mairie (Bürgermeisterei).

fest, so dass statt der Kreuze Sterne entstanden. In der Folge fielen die Stäbe von selbst herunter und es waren wieder Kreuze. Die Franzosen hatten bis zum Jahre 1801 die hiesigen Lande im Besitz, ehe sie ihnen förmlich abgetreten wurden. Das hinderte aber keineswegs die neuen Herrscher, das Verwaltungssystem in allen Zweigen umzuwandeln und neu zu gestalten. Alte Gesetze und Ordnungen wurden außer Kraft und neue an ihrer Stelle gesetzt. Neue Rechtspflege, neue Landeseinteilung etc. kamen und so fort. Anstelle des Galgens trat die Guillotine als Hinrichtungsmaschine, mit einem Wort, alles wurde umgeschaffen und der Ordnung der Dinge ein ganz anderes Gepräge aufgedrückt; sogar der Kalender musste weichen und dem französischen Revolutionskalender Platz machen.



Die erste kath. Pfarrkirche zu Roetgen von der Südseite in geringer Entfernung angesehen, 1660

Wir erfahren in diesem kurzen Ausschnitt einmal, wieso Teile der damaligen Friedhofskreuze in die Umfassungsmauer des Friedhofes gekommen sind, wo sie sich heute noch befinden, und zum anderen, dass es offensichtlich neben dem Turmkreuz ein weiteres Kreuz auf dem Chor (Ostspitze) der alten Roetgener Dorfkirche gab. Die Zeichnung, die ebenfalls von Cosler stammt, zeigt uns die Position der beiden Kreuze. Nachdem die alte Roetgener Kirche um 1860 in die heutige Marienkapelle umgebaut wurde, war dort nur noch Platz für ein Kreuz auf dem neuen, kleineren Glockenturm. Welches der beiden ursprünglichen Kreuze heute die Marienkapelle ziert, war zunächst unbekannt. Eins der Kreuze wurde jedenfalls abgebaut und kam erst einmal an die 1857 fertiggestellte neue Pfarrkirche St. Hubertus zur weiteren Verwendung.



Die Marienkapelle von Süden gesehen, 1936

Was wurde nun aus dem überzähligen Kreuz? Die Antwort auf diese Frage finden wir wieder bei Hermann Josef Cosler, der uns

über den Neubau des Pfarrhauses berichtet.⁶ Als man nämlich in der Mitte des 19. Jahrhundert die neue Roetgener Pfarrkirche St. Hubertus baute, benötigte man auch ein neues Pfarrhaus - das alte war in die Jahre gekommen. Wir erfahren dann das Folgende:

*Wie es hieß, sollte das neue Pfarrhaus viel prachtvoller, wenn auch kostspieliger gebaut werden. Da aber der Bürgermeister BACH und der Pfarrer LAMBERTZ in Feindseligkeit gerieten, wurde es auf einfachste Weise erbaut. Der Bau des Pastorats wurde wie der der Kirche dem Bauunternehmer FEDER aus Eupen für 2.100 Taler übergeben. 1855 begannen die Arbeiten, 1856 wurde der Bau eingeseget und bezogen. Die Ziegelsteine sowie die vom gleichzeitigen Anbau am protestantischen Pfarrhaus sind einheimische Fabrikate vom „Briggenhäuschen“ am Hartenwege. Die Schieferbekleidung des Daches machte Christian SCHOLL aus Kornelimünster, während der Dachstuhl und das sonstige Zimmerwerk von August und Heinrich KREITZ gebaut wurden. **Das auf dem Dachfirst befindliche Kreuz stand zuvor auf der alten Kirche über dem Chorende.***

Bisher konnten wir leider kein historisches Bild des neugebauten Pfarrhauses an St. Hubertus auftreiben, das uns zeigt, wo sich dieses Dachkreuz befand. Unser ältestes Bild vom kath. Pfarrhaus stammt aus den 1930er Jahren und zeigt es nur unvollständig; die Ostseite des Dachs ist darauf nicht zu erkennen. Soviel wir wissen, wurde darüber auch nirgendwo berichtet und Zeitzeugen gibt es natürlich auch nicht mehr. Das alte Kreuz zierte also wahrscheinlich mindestens im Verlauf des 19. Jahrhundert das Dach des neuen kath. Pfarrhauses; warum es dort abgebaut wurde, bleibt unbekannt. In den 1960er Jahren war es jedenfalls nicht mehr zu sehen, wie spätere Bilder zeigen.

⁶ H.J. Cosler, Pastorate oder Pfarrhaus, Lexikon, S. 288, HeuGeVe 2014



An der Südseite von St. Hubertus steht das zugehörige Pfarrhaus.

Aus den Augen, aus dem Sinn! Erst als wegen des Neubaus eines Pfarrheims in den 1990er Jahren der alte Schuppen links neben dem kath. Pfarrhaus ausgeräumt und abgerissen werden musste, **fand Herbert Krott ein historisches Kreuz** aus Eisen in den vielen Resten vergangener Zeiten, das er nicht entsorgen wollte. Er nahm es mit nachhause und hob es auf.

Erst 2018 kam ihm der Gedanke, seinen Fund für die Nachwelt zu offenbaren, und informierte den HeuGeVe. Bei einem Orts-termin in Petergensfeld zeigte er uns das wunderschöne Eisenkreuz. Da wir das Turmkreuz der Marienkapelle gerade erst ausführlich fotografiert hatten, fiel uns die große Ähnlichkeit mit dem alten Kapellenkreuz auf. Herbert Krott wollte es in sicheren Händen wissen, und wir versprachen ihm, uns um einen würdigen Aufbewahrungsort zu kümmern.

Niemand wusste zunächst, um was es sich handelte. Nur die Ähnlichkeit mit dem Kreuz auf dem Türmchen der Marienkapelle war unverkennbar. Es war wohl derselbe unbekannte Meisterschmied, der



beide Kreuze geschaffen hatte: sehr ähnliche, verästelte Verzierungen an den vertikalen und horizontalen Kreuzsegmenten, in der Mitte das markante Viereck mit den aufgesetzten diagonalen Blattstrukturen und an der Basis ein spezieller Fuß für ein Turm- oder Dachkreuz. Wo beim Kreuz der Marienkapelle der Hahn fehlt, findet man beim aufgefundenen Kreuz oberhalb einer ringförmigen Struktur ein einfaches Balkenkreuz als Abschluss.

Wird fortgesetzt!

HeuGeVe-Nachrichten

Neue Mitglieder: seit 01.10.2021

15.10.2021

Robert Frauenkron

Roetgen

Unsere **Monatstreffen** finden z.Z. im **ev. Gemeindehaus** in der Rosentalstraße 12 statt. **Wir treffen uns immer am 2. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr.** Das nächste Treffen ist also am 10.11.2021. Unsere **Mitglieder und Gäste** sind herzlich willkommen.

Kurze Tagesordnung:

- Plakette 2020 „Altes Haus - schön gemacht!“
- Anliegen der Versammlungsteilnehmer

Einige Bemerkungen und Ereignisse:

- Am 20. Nov. 2021 um 15 Uhr wird im Bürgersaal der Film „75 Jahre Freiheit – Roetgen erinnert sich“ gezeigt.
- Am Samstag, dem 23.10.2021 wurde am Souvennweg unser Ehrenbaum für den HeuGeVe-Preis 2020 eingeweiht. Wir können aus Platzgründen erst in einem der nächsten Hefte darüber berichten.
- Der Jahreskalender 2022 ist fertig und kann an die Mitglieder für 20 € pro Stück verkauft werden.
- Unser Jahrbuch 2021 mit dem Titel „Geschichtliches über Roetgen aus der Zeit von 1918 bis 1950“ ist jetzt zum Verlag gegeben worden. Sobald die ersten Exemplare verfügbar sind, werden wir uns melden.

Da der Weihnachtsmarkt ausfällt, müssen wir den Vertrieb unserer alten und neuen Literatur im HeuGeVe organisieren. Wir nehmen u.a. Bestellungen telefonisch und schriftlich entgegen.

Blickpunkt

Dieter Fischer

Die Lust der Silben

Querschnitt aus 60 Jahren
Dichtung und Erzählung



Kurz vor seinem Lebensende hat Dieter Fischer ein Hörbuch anfertigen lassen, in dem er persönlich aus seinem Leben erzählt und aus seinen Gedichten rezipiert.

Eigentlich war geplant, dieses moderne Medium bei der Veranstaltung am 3. Oktober 2021 vorzustellen. Leider ist es dazu nicht mehr gekommen. Dieses, sein letztes Projekt, wurde aber fertiggestellt und das Ergebnis kann in Form von 2 CDs von den Interessenten wahrscheinlich erworben werden.

Wir werden noch klären müssen, in welcher Form die Familie Fischer diesen Nachlass von Dieter verwalten will. Der HeuGeVe wird für seine Mitglieder versuchen, einen Teil der Hörbücher zu reservieren.



sparkasse-aachen.de

Brauchtum ist einfach.

Wenn der Finanzpartner Vereine fördert, die Tradition und Geschichte in der Region lebendig halten.

 Sparkasse
Aachen